



Gott liebt

... mich!

... dich!

... alle Kinder dieser Welt!

Bausteine für den Wortgottesdienst

Material

- Plakat „Kinder dieser Welt“ (siehe Seite 47)
- Pinnwand, Pinnnadeln
- Kuverts mit den aus dem Plakat ausgeschnittenen Kinderbildern (pro Kuvert ein Bild)
- Liedzettel „Eine Welt für alle Kinder“ (liegt dieser Zeitschrift bei und kann im Gruppensatz beim Kindermissionswerk bestellt werden: siehe Seite 47)

Vorbereitung

Unter den Kindern, die den Gottesdienst mitfeiern, werden die Kuverts verteilt

Eröffnungslied

„Eine Welt für alle Kinder“
(1. und 2. Strophe)

Einführung

Gott liebt mich!
Gott liebt dich!
Gott liebt alle Kinder dieser Welt!
Gott hat alle Menschen geschaffen.
Sie haben helle oder dunkle Haut,
glatte oder krause Haare,
kurze oder lange Nasen,
braune, blaue, grüne Augen.
Jedes Kind dieser Welt ist einzigartig.
In Europa leben Kinder anders als
in Afrika,
in Asien leben Kinder anders als
in Amerika.
Doch Gott ist überall
und liebt alle Kinder dieser Welt!

Gottesdienstleitung (GL) zu den Kindern:

Ihr dürft das Kuvert nun öffnen und
nachsehen, was sich darin befindet.

GL geht zu den Kindern und fragt: Was hast du
entdeckt? Die Kinder beschreiben das Kind, sei-
ne Kleidung, sein Aussehen.

GL: Hast du eine Idee, woher dieses
Kind kommen könnte? Wo könnte
dieses Kind leben?

Das Kind überlegt gemeinsam mit der GL.
Anschließend geht es zur Pinnwand und
heftet das Bild an den Globus.

GL: Auf der ganzen Welt leben
Kinder miteinander. Sie sehen ganz
unterschiedlich aus, aber sie haben
viel gemeinsam.
Alle Kinder lieben es zu spielen,
zu singen und zu lachen.
Und alle können sicher sein: Gott
liebt alle Kinder dieser Welt!

Kyrie / Bußakt

Lieber Gott,
Du liebst alle Kinder dieser Welt.
Das hilft uns auch,
andere Kinder zu lieben.
Dafür danken wir Dir.
Zeige uns, wie wir mit Kindern in
aller Welt in Frieden miteinander
leben können.
Amen.



Pantomimenspiel

Erzählung

Kurze Spielszene

Statt einer Lesung kann diese
kurze Geschichte nachgespielt
werden. Während eine Erzählerin/ein
Erzähler die Geschichte vorliest, spie-
len einige Kinder die jeweilige Szene
pantomimisch. Überlegen Sie mit
den Kindern gemeinsam, woran Kind
„Seltsam“ und Kind „Sonderbar“ zu
erkennen sind.

■ Erzähler/in

■ Kind „Seltsam“

■ Kind „Sonderbar“

■ andere Kinder

Szene 1

Auf dieser Welt lebt ein Kind namens
„Seltsam“. Obwohl es genauso wie
jedes Kind gerne spielt, lacht, malt
und isst, hat es keine Freunde, denn
„Seltsam“ ist nicht wie die anderen
Kinder. „Seltsam“ hat eine andere
Hautfarbe, isst Lebensmittel, die die
anderen Kinder nicht kennen, spricht
eine andere Sprache, hat viel zu
große Kleider an und kennt die Spiele
nicht, die alle anderen spielen.

Szene 2

An einem schönen Sonntag be-
schließt „Seltsam“, es nochmals zu
versuchen: Er geht auf die anderen
Kinder zu, um mit ihnen zu spielen
oder etwas mit ihnen zu unter-

nehmen. Doch die winken nur ab
und sagen, dass „Seltsam“ nicht
dazugehöre, denn er sei nicht wie
sie.

Szene 3

„Seltsam“ geht traurig weg und
schlendert mit gesenktem Kopf die
Straße entlang. Er fühlt sich sehr
einsam.

Szene 4

Auf dem Weg ist „Seltsam“ tief in
seine Gedanken versunken. So
bemerkt er nicht, dass jemand neben
ihm hergeht. „Seltsam“ erschrickt
sehr, als das Kind ihn anspricht:
„Hallo. Ich bin ‚Sonderbar‘. Wie heißt
du?“ „Seltsam“ schaut „Sonderbar“
verdutzt an, denn „Sonderbar“ sieht
ganz anders aus als die anderen
Kinder. „Ich heiße ‚Seltsam‘“,
antwortet er. „Sonderbar“ lächelt
„Seltsam“ an und sagt: „Du bist wie
ich. Du bist irgendwie anders. So wie
ich“. „Seltsam“ schüttelt den Kopf
und erwidert: „Nein, du bist über-
haupt nicht wie ich. Du bist nicht
genauso wie ich. Lass mich in Ruhe.“



Szene 5

„Sonderbar“ lässt den Kopf hängen und geht mit schleppendem Schritt weg.

Szene 6

Während „Seltsam“ „Sonderbar“ nachschaut, kratzt er sich nachdenklich am Kopf. Dieser „Sonderbar“ erinnert ihn an jemanden. Plötzlich fällt es ihm ein. Er läuft „Sonderbar“ nach und ruft: „Warte! Warte! Geh nicht weg!“ „Sonderbar“ bleibt stehen, dreht sich um und sieht, wie „Seltsam“ auf ihn zuläuft.

Szene 7

Nachdem „Seltsam“ „Sonderbar“ eingeholt hat, ist er ganz außer Atem. Doch er strahlt über das ganze Gesicht und sagt: „Sonderbar, du bist nicht so wie ich, aber das ist mir egal. Auch du spielst, lachst, malst und isst so gern wie ich. Lass uns zusammen spielen!“ „Seltsam“ und „Sonderbar“ sind so glücklich, dass sie sich umarmen.

Szene 8

Von nun an unternehmen sie viele Sachen gemeinsam. Und sie stellen immer wieder fest, dass sie trotz aller Unterschiede auch viele Gemeinsamkeiten haben und sich mögen.

Lied

„Eine Welt für alle Kinder“ (3. Strophe)

GL: Jesus erzählte seinen Freunden einmal eine Geschichte, in der es darum geht, dass es nicht so wichtig ist, wie jemand ist oder woher er kommt, sondern, dass wir füreinander da sein sollen und uns gegenseitig helfen dürfen, denn Gott liebt alle Menschen.

Evangelium (nach Lk 10,25-37)

Darauf kam ein Lehrer zu Jesus und fragte: Was muss ich tun, um nach meinem Tod das ewige Leben zu haben? Jesus fragte zurück: Weißt du nicht, was darüber in der Bibel steht? Der Lehrer antwortete: Ja, doch. Du sollst den Herrn, deinen Gott, von Herzen lieben. Du sollst auch deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Jesus sprach: Tu das, und du wirst das ewige Leben haben. Der Lehrer fragte: Aber wer ist das, mein Nächster? Da erzählte Jesus ihm eine Geschichte:

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho und wurde von Räubern überfallen. Sie nahmen ihm alles ab, zogen ihm die Kleider aus und schlugen ihn nieder. Dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg. Er sah ihn liegen und ging weiter. Auch ein Hilfspriester, ein Levit, kam an der Stelle vorbei. Er sah ihn und ging vorüber.

Schließlich kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er den

Verletzten sah, hatte er Mitleid. Er beugte sich zu ihm hinunter, tröpfelte Öl in seine Wunden, wusch das Blut mit Wein ab und verband ihn. Dann hob er ihn auf seinen Esel und brachte ihn in eine Herberge. Dort blieb er die Nacht über bei ihm und tröstete ihn. Am Morgen holte er sein Reisegeld aus der Tasche, gab dem Wirt davon und sagte: Sorge du für ihn, ich muss weiter. Auf der Rückreise komme ich wieder vorbei, und wenn du mehr Geld für ihn ausgelegt hast, gebe ich es dir.

Jesus fragte den Lehrer: Was meinst du, wer von den dreien hat den Geschlagenen wie seinen Nächsten behandelt? Der Lehrer antwortete: Der Mann aus Samarien; denn er war barmherzig und hat geholfen. Da sprach Jesus zu ihm: So sei auch du barmherzig und bemühe dich zu helfen, wo du gebraucht wirst.

aus: Die neue Bilderbibel, gemalt von Tomie dePaola, erzählt von Josef Quadflieg, Patmos Verlag

Fürbitten

Lieber Gott, du lässt die Sonne über alle Kinder dieser Welt aufgehen, denn du liebst alle Kinder dieser Welt. Darum bitten wir dich:

1. Lieber Gott, wir wollen in Frieden miteinander leben. Zeige du uns, welcher Weg der bessere für uns alle ist.
2. Lieber Gott, wir wollen füreinander da sein. Hilf uns, dass wir nieman-

den wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religion oder eines anderen Unterschieds missachten.

3. Lieber Gott, du liebst alle Kinder dieser Welt. Gib uns Mut, dass wir kein Kind im Kindergarten, in der Schule oder beim Spielen ausschließen.
4. Lieber Gott, du liebst alle Kinder dieser Welt. Öffne unsere Herzen, damit wir die Kinder nicht vergessen, denen es weniger gut geht als uns.

Vaterunser

Als Zeichen der Verbundenheit fassen wir uns an den Händen und beten das Gebet, das Jesus selbst uns gelehrt hat.

Abschluss

Lieber Gott, alle Kinder sind gern froh und lustig, freuen sich über Mond und Sterne, spielen, lernen, singen und raufen sich auch mal. Lass' uns immer daran denken, dass wir Schwestern und Brüder in dieser schönen Welt sind: Eine große Familie. Wir danken dir, dass du alle Kinder dieser Erde behütest. Amen. ■

